

politische O. der Ausbeutergesellschaft bestimmt wird. Einerseits bedingt der Klassenantagonismus die Existenz des Staates als der umfassendsten politischen O., mittels derer die herrschende Klasse ihre Macht ausübt, andererseits schaffen sich die verschiedenen Klassenkräfte ihre politischen, ökonomischen und kulturellen O., um ihre Interessen und Ziele zu vertreten. Auf diese Weise bildet jede Gesellschaftsformation ein konkret-historisch bestimmtes System der gesellschaftlichen O. Die Arbeiterklasse schafft sich bereits im Kapitalismus ihre eigenen Klassen-O. (Partei, —> *Gewerkschaften*, Verbände), um die demokratischen Rechte und Freiheiten zu verteidigen und zu erweitern, um ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu sichern und alle Bedingungen zu schaffen, um die kapitalistische Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aufzuheben. Die —* *marxistisch-leninistische Partei* ist die höchste Form der Klassen-O.; sie vereinigt den höchsten Grad der Organisiertheit mit dem höchsten Grad der Bewußtheit. Im Sozialismus ist der Staat als »das Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und auf dem Wege zum Kommunismus« (Programm der SED, S. 55) und zugleich die umfassendste politische O. Für die DDR ist charakteristisch, »daß Millionen und aber Millionen Bürger in den Parteien und Massenorganisationen, in den Volksvertretungen, in den verschiedenen Verbänden und Interessengruppen, gesellschaftlichen Kommissionen und Aktiven, in den Haus- und Wohngemeinschaften mitwirken und dabei ihre demokratischen Rechte wahrnehmen« (Honecker, Referat vor 1. Kreissekretären, 1987, S. 92). —> *politisches System des Sozialismus*

Organisation Amerikanischer

Staaten (OAS): regionale internationale Organisation. Am 30. 4. 1948 auf der IX. Interamerikanischen Konferenz in Bogotá gegründet. Vorausgegangen war die Unterzeichnung der Akte von Chapultepec (Mexiko) 1945 und des Interamerikanischen Vertrages über gegenseitigen Beistand von Petropolis 1947, des sogenannten Rio-Paktes. Vorläufer waren die Internationale Union Amerikanischer Republiken (1890) und die Panamerikanische Union (1910). Gründungsstaaten der OAS sind: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Kolumbien, Kostarika, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay, USA, Venezuela. Weiter traten der OAS bei: Barbados (1967), Trinidad und Tobago (1967), Jamaika (1969), Grenada (1975), Suriname (1976), Dominica (1979), St. Lucia (1979), Antigua, St. Vincent (1981), Bahamas (1982) sowie St. Cristobal. Offiziellen Beobachterstatus haben: Belgien, BRD, Frankreich, Guyana, Israel, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Spanien und der Council of the Americas (USA-Handelskammer für Lateinamerika). Auf Betreiben der USA erfolgte 1962 auf der 8. Konsultativkonferenz in Punta del Este (Uruguay) der Ausschluß Kubas aus der OAS. Das ursprüngliche Statut der OAS wurde am 30. 4. 1948 unterzeichnet und trat am 13. 12. 1951 in Kraft. Ein neues Statut wurde 1967 vereinbart und ist seit 27. 2. 1970 in Kraft. Höchstes Organ der OAS ist die jährlich tagende Generalversammlung, die auch den Generalsekretär für fünf Jahre wählt. Das Konsultativtreffen der Außenminister, dem ein beratender Verteidigungsausschuß untersteht, behandelt dringende aktuelle Probleme und dient gleichzeitig als Konsultationsorgan für den sog. Pakt von Rio. Weitere wichtige Organe sind: der Politi-